

# 3-Monats-Bericht

01. Juli 2009 bis 30. September 2009



MARSEILLE-KLINIKEN AG

## Konzern-Kennzahlen (IFRS) 3-Monats-Übersicht

01.07.2009 bis 30.09.2009 und Vorjahr		09 10	08 09	Ver- änd. in %
<b>Ergebnis</b>				
Konzernumsatz	Mio. €	61,7	58,1	6,2
EBITDAR *	Mio. €	17,4	17,6	-1,1
EBITDA *	Mio. €	7,4	7,4	-0,4
EBIT *	Mio. €	5,3	5,8	-9,6
EBIT-Marge *	%	9,2	10,0	-8,7
EBT *	Mio. €	4,8	5,4	-11,5
EBT-Marge *	%	8,3	9,3	-10,7
Konzernergebnis	Mio. €	2,1	2,0	3,3
RoS *	%	6,4	7,9	-18,7
DVFA/SG-Ergebnis	Mio. €	3,7	4,6	-19,5
Brutto-Cashflow *	Mio. €	5,6	5,9	-4,2
<b>Bilanz</b>				
Anlagevermögen	Mio. €	178,1	174,1	2,3
Investitionen	Mio. €	1,2	0,5	132,7
Eigenkapital **	Mio. €	64,2	84,3	-23,8
Eigenkapitalquote	%	28,7	37,0	-22,6
<b>Sonstige</b>				
Mitarbeiter	Anzahl	5.756	5.494	4,8
Einrichtungen	Anzahl	68	67	1,5
Bettenkapazität	Anzahl	9.171	9.100	0,8
Auslastung ***	%	93,2	92,6	0,6

\* unter Berücksichtigung von Korrekturposten nach DVFA/SG

\*\* inkl. 84,2% Sonderposten mit Rücklageanteil

\*\*\* ohne Anlaufeinrichtungen und Akutkrankenhaus Büren

## Liebe Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

die Entwicklung in den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres 2009/2010 entspricht weitgehend unseren Erwartungen. Der Umsatz ist deutlich gestiegen, die Belegquoten sowohl in der Pflege als auch in der Rehabilitation tendieren nach oben und die eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung der Personal- und Sachkosten schlagen bereits in Teilen auf das Ergebnis durch. Wir sind zuversichtlich, dass sich die positive Entwicklung im Unternehmen fortsetzt und über das ganze Jahr zu einer Umsatzausweitung und verbesserten operativen Ergebnissen führen wird.

In der Altenpflege bestimmen gegenwärtig zwei Themen das Geschehen. Da ist zum einen die Frage der Qualität, deren Sicherung und Überprüfung. Seit Beginn dieses Kalenderjahres ziehen verstärkt unangemeldete Teams des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung mit insgesamt 360 Prüfern von Flensburg bis Konstanz durch die Pflegeeinrichtungen. Konkrete Ergebnisse, die einen echten Vergleich zwischen den Heimen ermöglichen sollen, sind bislang noch nicht veröffentlicht worden. Gleichwohl zeichnet sich ab, dass das Prüfverfahren noch in den Kinderschuhen steckt. Vor allem der Katalog der Prüfkriterien erweist sich als unzulänglich. Zentrale Fragen zur Pflegequalität wie zum Beispiel solche nach Freiheit entziehenden Maßnahmen oder Druckgeschwüren zählen für die Bewertung eines Heims ebenso wie Fragen, die dem Schriftbild der Speisekarte gelten. Bei den Prüfungen werden zudem weder das Verhältnis von Pflegekräften und Bewohnerzahl noch die Ausbildung des Personals erfasst. Wir haben als Erste einen „Pflege-TÜV“ vorgeschlagen und stehen unverändert zu unserer Forderung nach dem „Gläsernen Pflegeheim“. Fürchten müssen wir uns davor nicht. Wir haben Ihnen, verehrte Aktionäre, in den vergangenen Jahren ausführlich über unsere Anstrengungen und Erfolge auf dem Gebiet der Qualität berichtet. Unser Qualitätsmanagement und die öffentliche Dokumentation unserer Qualitätsstandards setzen ebenso Meilensteine wie die externe Zertifizierung des gesamten Konzerns und seiner Gesellschaften. Den Ansprüchen, die die Politik vermehrt an die Betreiber von Pflegeeinrichtungen stellt, sehen wir uns gewappnet.

Zum zweiten großen Thema in der Pflege hat sich die Personalpolitik entwickelt. Die aktuelle Debatte kreist zum einen um den in einzelnen Regionen nahezu völlig ausgetrockneten Arbeitsmarkt für Fachkräfte, zum anderen um die Einführung eines Mindestlohns für Hilfskräfte. Der Fachkräftemangel ist gravierend und wird sich noch verstärken. Wir haben in Konsequenz unsere Qualitätsoffensive auf den Bereich Mitarbeiterentwicklung ausgeweitet. Mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket bilden und binden wir hoch motivierte, mit sozialer und fachlicher Kompetenz ausgestattete Mitarbeiter. Mindestlöhne in der Pflege halten wir für sinnvoll und

auch notwendig. Es ist ja kein Geheimnis, dass es schwarze Schafe in der Branche gibt, die ihren Hilfskräften Stundenlöhne zahlen, die weit unter dem Existenzminimum liegen. Einige der großen privaten Pflegeunternehmen haben inzwischen gehandelt. Der von ihnen neu gegründete Arbeitgeberverband hat mit zwei kleineren Gewerkschaften einen Tarifvertrag geschlossen, der ab Januar 2010 wirksam wird und einen Mindestlohn von 8,50 € in Westdeutschland und von 7,50 € im Osten vorsieht. Auch der Gesetzentwurf für einen allgemeinen Mindestlohn ist verabschiedet und die zur Einführung bestellte Kommission wird noch in diesem Jahr die Lohnhöhe festlegen. Einer der acht Sitze in diesem Gremium ist dem Vertreter des neuen privaten Arbeitgeberverbands zugesprochen worden. Ergebnisse hieraus erwarten wir zu Beginn des nächsten Kalenderjahres.

In unserem Kerngeschäft stationäre Altenpflege stehen die Zeichen auf Abschluss unserer Expansion über die Eröffnung neuer Einrichtungen. Mit den im 1. Quartal bereits erfolgten Eröffnungen der Einrichtungen Oberhausen, Waldkirch und Bremerhaven (Oktober) wird sich die Kapazität in diesem Geschäftsjahr um nochmals 322

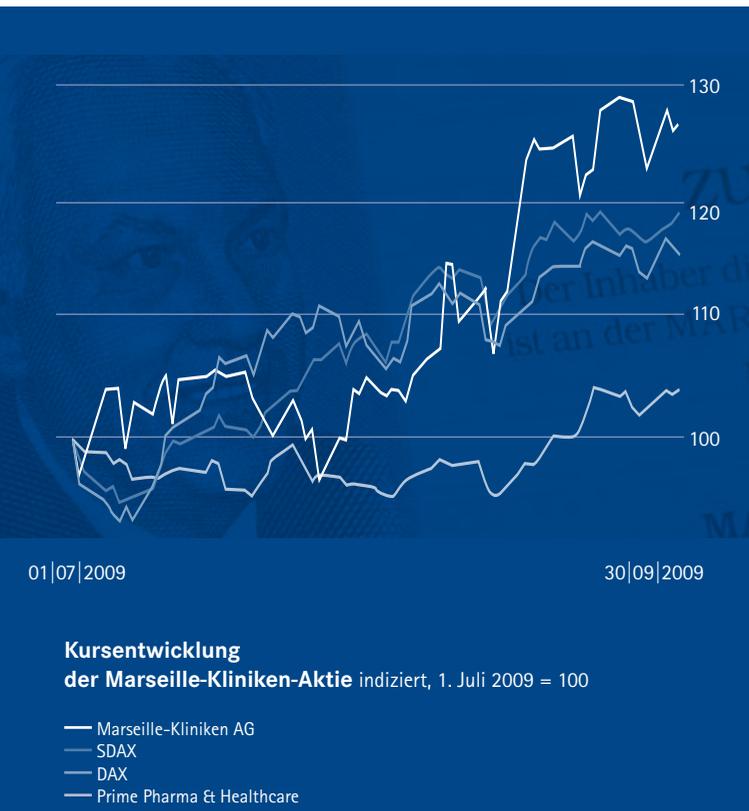
Betten erhöhen. Zukünftig liegt dann unser Fokus auf dem Ausbau des Betreuten Wohnens.

Unser umfassendes Marketing schlägt sich in einer stetig steigenden Auslastung sowohl der Bestands- als auch der Expansionseinrichtungen nieder, sodass in den letzten sechs Monaten die durchschnittliche Belegung um 1% gesteigert werden konnte. Die Einrichtung AMARITA in Hamburg-Mitte mit 336 Pflegebetten ist inzwischen zu rund 83% belegt. Die Einrichtungen in Meerbusch stoßen auf gute Akzeptanz. Nach wie vor unbefriedigend ist die Entwicklung der Berliner Einrichtung Türk Bakim Evi, der bis dato auf die religiös-kulturellen Bedürfnisse aus der Türkei stammender Kunden spezialisierten 2-Sterne-Wohnanlage. Gemessen an der aktuellen Belegung und der Reduzierung der Anlaufverluste ist die Einrichtung zwar auf dem Wege der Besserung, aber konzeptionell noch bei Weitem nicht ausgereift. Fortschritte erwarten wir durch die Einführung von Wohngruppenkonzepten für demenzerkrankte Personen, unabhängig von der Nationalität, da hierfür erhebliche Nachfrage besteht. Wir werden den Erfolg dieser Erweiterung sehr sorgfältig und kontinuierlich prüfen und ggf. weitere Schritte einleiten.

Die Sparte Rehabilitation, verehrte Aktionäre, befindet sich in einer komfortablen Lage. Bei einer Auslastung von 94% arbeitet die Division rentabel und es gibt zurzeit noch keine Anzeichen für eine Abschwächung der Nachfrage nach Rehabilitationsmaßnahmen.

Durch die Beteiligung von Asklepios an MediClin und die Übernahme von MEDIAN Kliniken durch ein Private-Equity-Haus ist eine positive Bewegung in diesen seit Jahren sehr fragmentierten Markt gekommen. Wir beobachten dieser Entwicklung aufmerksam und sehen dieses als ermutigend für unseren geplanten Ausstieg aus der Rehabilitation in Form von Teilverkäufen an.

Die Veränderung der Wünsche der Verbraucher und die zu erwartende weitere Entwicklung der Budgets der Teilbereiche der Gesundheitsversorgung in Deutschland erfordern eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit. Möglichkeiten schafft das im Juli 2008 in Kraft getretene Pflegeweiterentwicklungsgesetz, das ein Vernetzen integrativer Dienstleistungsmodelle unterstützt. Wir wollen unsere regionalen Standorte mittelfristig zu Gesundheitszentren weiterentwickeln, um quantitative Ergebnisqualität im regionalen Wettbewerb zu erzielen und damit Einfluss auf das organisatorische und medizinische Geschehen in der Region nehmen zu können. Diese Gesundheitszentren schließen in unserem Verständnis Akutkrankenhäuser, Pflegeheime, Betreutes Wohnen, ambulante Pflegedienste sowie medizinische Versorgungszentren mit ein. Die Umsetzung solcher Konzepte in mehreren Pileteinrichtungen sichert uns einen Wettbewerbsvorsprung.



Unsere Zuversicht bezüglich der weiteren Entwicklung des Unternehmens hat gute Gründe. Die Segmentierung unseres Produktangebots in 2-, 3- und 4-Sterne-Häuser trägt die Finanzierungsmöglichkeiten unterschiedlichster Einkommens- und Gesellschaftsgruppen Rechnung. Da sich die Differenzierung ausschließlich auf die Immobilienausstattung bezieht, können wir in allen Einrichtungen qualitativ hochwertige Pflege und guten Service anbieten. Erhebliches Wachstumspotenzial sehen wir vor allem im 2-Sterne-Bereich mit dem darunterfallenden Segment Betreutes Wohnen. Der starke Marktauftritt des Unternehmens in Verbindung mit einer organisatorisch ausgefeilten internen Aufstellung wird es uns erlauben, qualitatives Wachstum zu generieren und gleichzeitig die Ertragsbasis zu festigen. Zur Optimierung der Belegung und zu effektivem Kostenmanagement zwingt uns die Finanzschwäche des Systems, das eine nennenswerte Erhöhung der Pflegesätze trotz erheblich kostentreibender Faktoren nicht zulässt. Bei der bereits im Vorjahr eingeleiteten Hebung von Kostensenkungspotenzialen machen wir signifikante Fortschritte.

Durch die fortlaufende Optimierung unserer Prozesse und den Einsatz von IT-Technologie wollen wir im Personalbereich in diesem Geschäftsjahr Einsparungen von mehreren Mio. € realisieren. Die Preisentwicklung der Öl- und Strompreise im Bereich Energie wird zu weiteren Kostenreduzierungen von rund 1 Mio. € im Vorjahresvergleich führen. Positiv auf Umsatz und Ergebnis wird sich dagegen die zusätzliche Abrechnung von Leistungen für demenziell erkrankte Bewohner sowie Pflegesatzerhöhungen auswirken. Zusätzlich haben wir ein Sparprogramm für den Bereich Sachkosten aufgelegt, das einen Kostenabbau von rund 5% in diesem Bereich bewirken soll. Dazu gehören die Optimierung des Wareneinkaufs der Einrichtungen vor Ort sowie die Neuverhandlung von zentralen Lieferantenverträgen.

Die betrieblichen Kennzahlen für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2009/2010 bilden die solide Weiterentwicklung des Unternehmens ab. Der operative Umsatz im Konzern ist in den Monaten Juli bis September 2009 um 6,2% auf 61,7 Mio. € gestiegen; im Segment Pflege nahm er um 5,7% auf 47,6 Mio. € zu, in der Rehabilitation um 7,9% auf 14,1 Mio. €. Die im Konzern vertraglich gesicherten Betten waren zu 93,2% belegt; das entspricht im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres einer Verbesserung um 0,6 Prozentpunkte. Die Belegquote in der Pflege lag bei 92,7% (Vorjahr: 93,1%), in der Rehabilitation ohne die Akutklinik Büren bei 95,6% (Vorjahr: 92,6%). Das DVFA-Ergebnis im Konzern von 3,7 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) wird mit 2,6 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €) von der Division Pflege und mit 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) von der Rehabilitation gespeist. Das unbereinigte Konzernergebnis erreicht 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Verehrte Aktionäre, das neue Geschäftsjahr ist noch jung, aber es signalisiert, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Der Pflegemarkt – das zeigt die Vergangenheit sehr deutlich – kann sich aufgrund der demografischen Entwicklung weitgehend von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abkoppeln. Die überalterte Gesellschaft sorgt in der stationären Altenpflege für eine konstante Nachfragedynamik. In Westdeutschland ist das allerdings nicht automatisch mit stabilen Belegungsquoten verbunden. Hier sind in den vergangenen Jahren in erheblichem Maß neue Kapazitäten geschaffen worden, was im Branchendurchschnitt zu einem gravierenden Rückgang der Belegungszahlen geführt hat. Wir sind von dieser Entwicklung aus zwei Gründen nur bedingt betroffen. Zum einen liegt der Schwerpunkt unserer Pflegeeinrichtungen in den neuen Bundesländern, zum anderen können wir dem Wettbewerb in den Altbundesländern mit hohen Qualitätsstandards, Spezialisierung und last, not least mit einem hervorragenden Mitarbeiterstamm begegnen.

Qualität in der Pflege wird von Menschen gelebt. Ohne sie geht nichts. Deshalb gehört gezielte Personalentwicklung zu unseren zentralen Aufgaben. Die Mitarbeiter müssen sich mit dem Unternehmen und seiner Mission identifizieren. Unsere Belegschaft tut das. Sie prägt das Antlitz der Marseille-Kliniken AG im Markt. Ihre Kompetenz, ihre Einsatzbereitschaft und ihr Engagement für hilfsbedürftige Menschen verdienen unseren Dank und unsere Anerkennung. Unser Dank gilt ferner den Bewohnern unserer Einrichtungen und deren Angehörigen, die uns mit ihrer Wahl auszeichnen. Ihnen, verehrte Aktionäre, versichern wir, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um den Wert Ihres Unternehmens nachhaltig zu mehren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Axel Hölzer, Vorstandsvorsitzender

## Zwischenlagebericht

### Die Wirtschaft erholt sich langsam

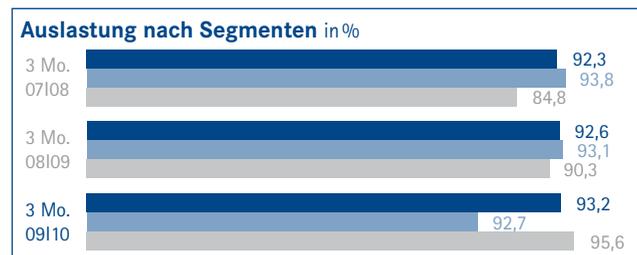
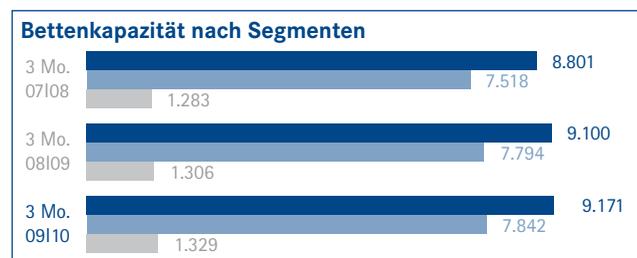
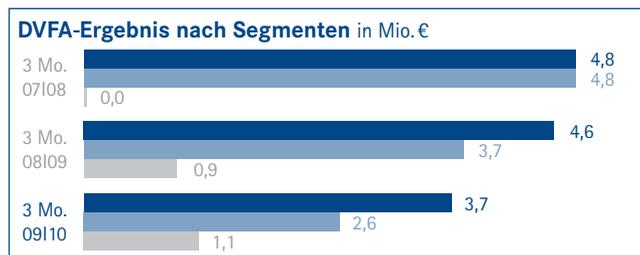
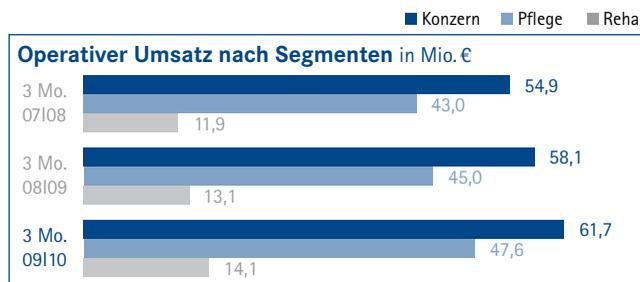
Die deutsche Wirtschaft erholt sich von dem tiefen Einbruch schneller als erwartet, auch wenn der Aufwärtstrend noch schwach ausgebildet ist. Die positiven Signale aus krisengeschüttelten Branchen wie der Autoindustrie, der Chemie oder dem Maschinenbau überraschen aber selbst die Konjunktarexperten. Die Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Wachstumsprognose für das Jahr 2010 nach oben revidiert. Statt der vorhergesagten 0,5% sagen sie nunmehr ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,2% voraus. Auch die Prognose, dass das Minus in diesem Jahr 6% betragen wird, schwächen die Institute ab. Sie gehen nur noch von einem Rückgang von 5% aus. Darüber hinaus erwarten sie, dass der Anstieg der Arbeitslosigkeit glimpflicher sein wird als in den düsteren Szenarien zuvor befürchtet. Die Wirtschaft selbst ist optimistischer. Der Spitzenverband DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) rechnet für 2009 mit einem Wachstumsrückgang von 4,8% und für 2010 mit einem Zuwachs von 2,0%. Er sieht bereits für das zweite Halbjahr 2009 eine kräftigere wirtschaftliche Dynamik, die für das nächste Jahr einen positiven Überhang von 0,8% bringen soll. Für den Aufschwung sorgt vor allem das anziehende Exportgeschäft. Während 2009 noch einen drastischen Rückgang von 14,5% bringen dürfte, wird für 2010 mit einer Zunahme der Ausfuhren von 5,5% gerechnet. Die Prognosen für den Arbeitsmarkt gehen davon aus, dass die Zahl der Arbeitslosen bis zum Ende des ersten Halbjahres 2010 auf 4,2 Millionen steigen, im Jahresdurchschnitt aber lediglich 3,9 Millionen betragen wird.

Drastisch sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die deutschen Sozialkassen. Im ersten Halbjahr 2009 hat sich das Finanzierungsdefizit auf 9,2 Mrd. € summiert. Mit 10 Mrd. € das höchste Defizit meldet die Bundesagentur für Arbeit. In der Rentenversicherung beträgt das Finanzierungsdefizit 0,8 Mrd. €. Einen Finanzierungsüberschuss erzielten dagegen die Krankenversicherung (1,2 Mrd. €) und die Pflegeversicherung (0,4 Mrd. €).

### Neue Reformbemühungen im Gesundheitsmarkt

Mit dem Ende der Großen Koalition ist neue Bewegung in die Diskussion über den seit Jahresanfang 2009 wirksamen Gesundheitsfonds gekommen. In den neuen Koalitionsverhandlungen von CDU/CSU und FDP fordern vor allem die Liberalen die Abschaffung des Fonds. Die meisten GesundheitsökonomInnen unterstützen diese Forderung. Der Fonds löse die finanziellen Probleme der Kassen nicht und er blende jeden Wettbewerb aus. Die Experten schlagen vor, die gesetzlichen Kassen zu privatisieren und als gewinnorientierte Unternehmen in den Wettbewerb mit den privaten Kassen zu stellen. Entließe man die Kassen in den Wettbewerb, könnten sich die Beitragssätze zwischen 13,5% und 13,8% einpendeln und damit mindestens einen Prozentpunkt unter dem jetzt mit Steuergeld bezuschussten Satz liegen.

Auch die gesetzliche Pflegeversicherung soll in der nächsten Legislaturperiode einer weiteren grundlegenden Reform unterzogen werden. Im Kern geht es um eine Neufassung des Begriffs der Pflegebedürftigkeit. Ein wissenschaftlicher Beirat hat vorgeschlagen, künftig nicht mehr die erforderliche Pflegezeit, sondern den Grad der



Selbstständigkeit bei der Lebensgestaltung zum Maßstab für Hilfsbedürftigkeit zu machen. Die derzeit geltenden drei Pflegestufen, deren Eingruppierung sich ausschließlich nach dem zeitlichen Hilfsbedarf richtet, sollen durch fünf Grade der Bedürftigkeit ersetzt werden. Die Pläne würden die Kassen nach Berechnungen des Beirates jedes Jahr zwischen 200 Mio. € und knapp 4 Mrd. € kosten. Über die Finanzierung herrscht noch Unklarheit.

Das Jahr 2009 beweist einmal mehr, dass der deutsche Gesundheitsmarkt von signifikanter Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft ist. Von den tiefen Einbrüchen in nahezu allen Wirtschaftszweigen ist er weitgehend verschont geblieben. Der Wunsch nach Erhalt und Förderung der Gesundheit, der mit rasantem medizinischem Fortschritt einhergeht, garantiert Jahr für Jahr kräftiges Wachstum. Der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt dürfte 2009 auf fast 11 % steigen. Im Gesundheitswesen sind rund 4,5 Millionen Menschen beschäftigt.

### **Marseille-Kliniken AG verbessert**

Die Entwicklung der Marseille-Kliniken AG in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2009/2010 bestätigt die weitgehende Konjunkturunabhängigkeit der Pflegebranche. Der Konzern ist in seinem Kerngeschäft Altenpflege weiter gewachsen und hat die Expansion fortgesetzt. Die Belegungsquoten bewegen sich sowohl in den Pflegeeinrichtungen als auch in den Rehabilitationskliniken auf einem Niveau, das deutlich über dem Durchschnitt der Branche liegt. Die überdurchschnittliche Performance gründet zum einen auf einem ausgereiften Qualitätsmanagement sowie der Spezialisierung der Einrichtungen auf altersbedingte Krankheitsbilder. Die Segmentierung des Angebots in 4-, 3- und 2-Sterne-Häuser entspricht den Anforderungen des Marktes, der bei einheitlichen Qualitätsstandards preisliche Differenzierungen verlangt. Strategisch gilt das Hauptaugenmerk dem 4-Sterne-Bereich und dem 2-Sterne-Segment. An diesen Polen wächst der Markt am stärksten. Die Division Rehabilitation ist nachhaltig gesund und leistet einen erfreulichen Ergebnisbeitrag. Die beschlossene Trennung von der Rehabilitation ist für dieses Geschäftsjahr vorgesehen.

Die folgenden Zahlen für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2009/2010 (30. Juni) sowie für die gleiche Zeit des Vorjahres sind nach den Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS ermittelt worden.

### **Ertragslage**

Die Vorjahreswerte mussten in einzelnen Positionen durch Umgliederungen angepasst werden. Ergebniseffekte hat es für das Vorjahresquartal hierdurch nicht gegeben. Zu weiteren Erläuterungen diesbezüglich verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf den letz-

ten Geschäftsbericht zum 30. Juni 2009. Die im Weiteren genannten Vorjahreswerte geben die angepassten Werte wieder.

### **Umsatz gesteigert**

Der operative Konzernumsatz ist von 58,1 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 61,7 Mio. € im ersten Quartal 2009/2010 gestiegen. Die Steigerung resultiert mit 2,6 Mio. € aus der Division Pflege, die einen Umsatz von 47,6 Mio. € (+ 5,7 %) erzielte. Ursächlich dafür sind in erster Linie die höheren Umsätze in den Expansionseinrichtungen, die mit 776 Betten 8,5 % der Gesamtkapazität der Division Pflege ausmachen.

Die acht Rehabilitationskliniken erreichten einen Umsatz von 13,1 Mio. € und lagen damit um 1,0 Mio. € über dem Vorjahresniveau von 12,1 Mio. €. Die Akutklinik in Büren konnte ihren Umsatz dagegen nicht steigern. Dafür erzielte das im Vorjahr übernommene Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) in Hennigsdorf/Berlin erstmals Umsätze, sodass der Umsatz des Rehabilitationssegmentes insgesamt bei 14,1 Mio. € nach 13,1 Mio. € im Vorjahreszeitraum lag.

Das Unternehmen betreibt per 30. September 2009 68 Einrichtungen, davon sind 59 Pflegeeinrichtungen, 8 Rehabilitationskliniken und 1 Akutkrankenhaus. Im August 2009 eröffnete die Einrichtung in Oberhausen mit 80 Betten. Im Vorjahresquartal wurden die Einrichtungen in Meerbusch (150 Betten) und Belzig (40 Betten) eröffnet. Die Kapazität in der Division Pflege erreicht zum Stichtag 30. September 2009 nach weiteren kleineren Kapazitätsanpassungen 7.842 Betten nach 7.794 Betten zum Vorjahresstichtag. Im Rehabilitationsbereich hat sich die Zahl der Betten von 1.306 auf 1.329 aufgrund der Nutzungen weiterer Betten in Schömburg leicht erhöht.

Die Belegquote erreichte ohne Anlaufeinrichtungen und ohne das Akutkrankenhaus 93,2 % (Vorjahr: 92,6 %). Die gute Auslastung konnte nochmals verbessert werden. Dies gilt insbesondere für die acht Rehabilitationskliniken, die mit 95,6 % ausgelastet waren, nachdem im Vorjahr 92,6 % erzielt worden waren. Unter Berücksichtigung aller Einrichtungen lag die Auslastung im Konzern bei 90,6 % (Vorjahr: 90,1 %).

### **Konzernergebnis wie erwartet**

Das Konzernergebnis nach Steuern beträgt 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €). Hierin sind im Berichtszeitraum als Sonderfaktoren 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) Anlaufaufwendungen für die Expansionseinrichtungen sowie Aufwendungen für die noch nicht aktiven Stillstandsobjekte in der Rehabilitation von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) enthalten. Das EBIT erreichte 3,9 Mio. € und lag damit 0,4 Mio. € über dem Vorjahresquartal. Die Ergebnisverbesserung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Umsätzen bei gleichzeitig moderatem Aufwandsanstieg.

Das um die Sonderfaktoren bereinigte Ergebnis des Konzerns beträgt 3,7 Mio. € gegenüber 4,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Damit wird deutlich, dass sich die Sondereffekte reduziert haben und sich das unbereinigte Ergebnis im Vorjahresvergleich entsprechend positiver entwickelt.

### **Pflegebereich**

In unserem Pflegebereich inkl. der Dienstleistungsgesellschaften konnte der Umsatz um 2,6 Mio. € (5,7 %) auf 47,6 Mio. € (Vorjahr: 45,0 Mio. €) gesteigert werden. Hieran sind neben den Expansionseinrichtungen auch unsere Bestandshäuser beteiligt. Die Auslastungsquote im Pflegebereich ohne die Anlaufeinrichtungen lag mit 92,7 % leicht unter dem Vorjahresniveau von 93,1 %. Die Gesamtauslastung über alle Häuser der Pflege beträgt 90,2 % (Vorjahr: 90,1 %).

Das Ergebnis vor Steuern erreichte 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern und vor Minderheiten beträgt 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €).

Das um Sonderfaktoren bereinigte Ergebnis nach Steuern konnte dabei erwartungsgemäß nicht das Vorjahresniveau erreichen und betrug 2,6 Mio. € nach 3,7 Mio. € im ersten Quartal des Vorjahres. Die Ursachen sind in erster Linie die niedrigeren Sonderfaktoren im Vergleich zum Vorjahr, höhere Personal- und Energieaufwendungen und höhere Steuern. Die Korrekturen der Sondereffekte nach Steuern in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €) betreffen die Anlaufaufwendungen für die AMARITA-Einrichtung in Hamburg (0,7 Mio. €), die Einrichtung in Berlin-Kreuzberg (0,2 Mio. €), die Einrichtung in Schömburg (0,1 Mio. €), den Seniorenwohnpark Oberhausen (0,1 Mio. €), den Standort Bremerhaven (0,1 Mio. €) sowie die Einrichtungen in Meerbusch (0,1 Mio. €). Die Allgemeine Soziale Dienstleistungen gGmbH wird seit diesem Berichtsjahr nicht mehr als Anlaufgesellschaft betrachtet.

### **Rehabilitation**

Der Umsatz des Segments konnte erneut gesteigert werden und erreichte 14,1 Mio. € nach 13,1 Mio. € im Vorjahresquartal. Dies ist das Resultat der hohen Belegung in den acht Rehabilitationskliniken von 95,6 % (Vorjahr: 92,6 %). Die Akutklinik Büren, deren Ziel eine möglichst kurze Verweildauer der Patienten ist, verzeichnet einen Belegungsrückgang, sodass unter Berücksichtigung dieses Standortes die Belegungsquote bei 93,0 % nach 90,3 % im Vorjahreszeitraum liegt.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Rehabilitation liegt bei 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Nach Steuern beträgt das Ergebnis 0,8 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Das um Sonderfaktoren bereinigte Ergebnis nach Steuern und vor Minderheiten lag mit 1,1 Mio. € über dem Vorjahresergebnis von 0,9 Mio. €. Dabei sind als Sondereffekte Korrekturen von insgesamt 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) berücksichtigt worden. Betroffen sind im ersten Quartal 2009/2010 die nicht aktiven Standorte in Bad Oeynhausen, Waldkirch und Reinerzau (0,3 Mio. €). Das MVZ in Hennigsdorf wird ab dem Berichtsjahr nicht mehr als Anlaufstandort betrachtet.

### **Kennzahlen und bereinigtes Ergebnis**

Die unbereinigten Kennzahlen haben sich wie folgt verändert: das EBITDAR stieg auf 17,8 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €), das EBITDA auf 6,3 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €) und das EBIT auf 3,9 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) sowie das EBT auf 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €). Das Konzernergebnis vor Minderheiten beträgt 2,1 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Die EBITDAR-Marge liegt bei 28,9 % nach 29,3 % und die EBITDA-Marge bei 10,1 % nach 9,1 % im Vorjahreszeitraum. Die EBIT-Marge erreichte 6,4 % nach 6,1 % und die EBT-Marge 4,7 % nach 4,3 % im Vorjahreszeitraum.

Das um Sonderfaktoren bereinigte Konzernergebnis beträgt 3,7 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) und hat sich erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduziert, da sich die Ergebnisse der Anlaufeinrichtungen verbessert haben. Hinzu kommen höhere Steuern aufgrund der besseren Ergebnisse. Entsprechend liegt das bereinigte Ergebnis je Aktie bei 0,30 € nach 0,39 € im Vorjahreszeitraum (bezogen auf 12,15 Mio. Aktien).

Das bereinigte EBITDAR liegt mit 17,4 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau, während das EBITDA mit 7,4 Mio. € auf Vorjahresniveau liegt. Das EBIT ist von 5,8 Mio. € auf 5,3 Mio. € aufgrund höherer Personal- und Energieaufwendungen gesunken. Die auf den Umsatz bezogene EBIT-Marge beträgt 9,2 % nach 10,0 % und die EBITDA-Marge 12,9 % nach 12,8 % im Vorjahreszeitraum. Das bereinigte EBIT entfällt mit 4,1 Mio. € auf den Bereich Pflege und mit 1,2 Mio. € auf den Bereich Rehabilitation. Dies entspricht einer Marge von 9,5 % im Bereich Pflege und 8,6 % im Bereich Reha. Die bereinigte EBITDAR-Marge liegt mit 30,2 % auf Vorjahresniveau. Das bereinigte EBT beläuft sich im Berichtsquartal auf 4,8 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €). Die EBT-Marge beträgt dabei 8,3 % nach 9,3 % im Vorjahr.

### **Vermögenslage und Finanzlage**

Die Vorjahreswerte mussten in einzelnen Positionen im Wesentlichen durch Umgliederungen angepasst werden. Zu weiteren Erläuterungen diesbezüglich verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie auf den letz-

ten Geschäftsbericht zum 30. Juni 2009. Die im Weiteren genannten Vorjahreswerte geben die angepassten Werte wieder. Insgesamt hat sich die Vermögenslage im Vergleich zum Konzernabschluss auf den 30. Juni 2009 dahingehend verändert, dass sich die Bilanzsumme um 2,5 Mio. € reduziert hat. Auf der Aktivseite war dies wesentlich durch den Rückgang des Sachanlagevermögens und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bedingt. Auf der Passivseite erhöhte sich das buchmäßige Eigenkapital. Gegenläufig reduzierten sich insbesondere die Finanzschulden, die Rückstellungen und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das zum 30. September 2009 bilanzierte Eigenkapital unter Berücksichtigung von 84,175% des Sonderpostens für abgegrenzte Investitionszuwendungen hat sich gegenüber dem 30. September 2008 um 20,1 Mio. € von 84,3 Mio. € auf 64,2 Mio. € verringert. Die Eigenkapitalquote sank von 37,0% auf 28,7%. Im Vergleich zum Geschäftsjahresende 30. Juni 2009 hat sich das Eigenkapital um 1,6 Mio. € auf 64,2 Mio. € erhöht. Die Quote ist bezogen auf diesen Zeitpunkt von 27,6% auf 28,7% gestiegen.

Im Hinblick auf die Finanzlage möchten wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht des kürzlich veröffentlichten Geschäftsberichtes 2008/2009 verweisen. An der Finanzsituation des Konzerns hat sich im Vergleich zum 30. Juni 2009 nichts Wesentliches geändert.

Die Netto-Finanzschulden im Konzern haben sich gegenüber dem vergleichenden Vorjahreszeitraum von 60,1 Mio. € auf 73,4 Mio. € erhöht. Die Finanzschuldenquote als Verhältnis von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Bilanzsumme ist von 20,3% auf 21,1% gestiegen.

Der Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit liegt in den ersten drei Monaten bei 3,8 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,3 Mio. € verbessert. Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf -1,6 Mio. € nach 2,9 Mio. € im Vorjahr. Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit beträgt -2,4 Mio. € und liegt 4,7 Mio. € über dem Vorjahreszeitraum mit -7,1 Mio. €.

Der um die Sonderfaktoren bereinigte Brutto-Cash-Flow ist mit 5,6 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres.

### Investitionen

Die Investitionen betragen 1,2 Mio. € und bewegten sich auf dem geplanten Niveau. Im Vorjahreszeitraum wurden 0,5 Mio. € investiert.

### Mitarbeiter

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter stieg im ersten Quartal 2009/2010 um 262 Personen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 5.756 Personen.

### Aktienkurs

Der Kurs der Marseille-Kliniken-Aktie bewegte sich in den Monaten Juli bis September 2009 in einer Bandbreite von 4,48 € bis 5,99 €. Der Schlusskurs am 30. September 2009 betrug 5,89 €. Der Schlusskurs zum 30. Oktober 2009 betrug 5,92 €.

### Risikobericht

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2009/2010 haben sich keine neuen wesentlichen Risiken ergeben, sodass wir auf unsere ausführliche Darstellung der Risiken im Geschäftsbericht 2008/2009 verweisen. Änderungen im Risikomanagement ergaben sich in den ersten drei Monaten nicht.

### Nachtragsbericht

Nach Abschluss des ersten Quartals sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Marseille-Kliniken Konzerns haben.

### Ausblick

Das erste Quartal 2009/2010 entwickelte sich wie erwartet positiv. Im Bereich Pflege erwarten wir eine weitere Belegungssteigerung und in der Folge steigende Ergebnisse von Bestandseinrichtungen sowie rückläufige Anlaufkosten der Expansionshäuser.

Die acht Rehabilitationskliniken haben erneut ihre gute Performance bestätigt und unsere Erwartungen erfüllt. Wir gehen davon aus, dass sich dies in absehbarer Zeit nicht ändert.

Auf der Kostenseite hat sich bereits im ersten Quartal 2009/2010 gezeigt, dass unsere Optimierungsprogramme greifen. Wir werden unsere weitgehend eingeleiteten Maßnahmen weiter vorantreiben und überwachen, sodass die angestrebten Personal- und Sachkostensenkungen bei gleichzeitig voller Aufrechterhaltung der bestehenden hohen Qualitätsstandards in unseren Häusern das von uns angestrebte Resultat bringen werden.

Im Ergebnis erwarten wir, dass wir in diesem Wirtschaftsjahr deutlich positive Ergebnisse erzielen und sich dieses auch in unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend niederschlägt.

### Finanzkalender für das Geschäftsjahr 09|10

Analystenkonferenz	10. November 2009
Hauptversammlung	18. Dezember 2009
2. Quartalsbericht	8. Februar 2010
3. Quartalsbericht	10. Mai 2010
Geschäftsbericht 2009 2010	Oktober 2010
Hauptversammlung	Dezember 2010

## Informationen zur Aktie

ISIN	DE0007783003
Kürzel	MKA.ETR
Reuterskürzel	MKAG
Börsensegment	Prime Standard
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt a. M., Hamburg
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler AG

## Kapitalflussrechnung \*

	3 Monate 09 10 TEUR	3 Monate 08 09 TEUR
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	3.929	3.538
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen/ Erträge	1.957	1.330
Abnahme/Zunahme der Aktiva/Passiva	-2.039	-2.320
Cash-Flow aus dem Investitionsbereich	-1.630	2.943
Cash-Flow aus dem Finanzierungsbereich	-2.364	-7.081
Liquide Mittel am 01.07.	9.631	14.433
Zunahme/Abnahme der liquiden Mittel	-147	-1.590
Liquide Mittel am 30.09.	9.484	12.843

\* entsprechend dem auch bei der Deutschen Börse AG  
quartalsweise einzureichenden Format

## Bilanzen zum 30. September 2009 und Vorjahr

	30.09.09 TEUR	30.09.08 TEUR
Immaterielle Wirtschaftsgüter	32.423	32.157
Sachanlagen	141.985	138.586
Übrige langfristige Vermögenswerte	4.591	4.595
Vorräte	4.884	4.415
Zahlungsmittel	9.484	12.844
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	30.700	35.079
<b>Bilanzsumme</b>	<b>224.066</b>	<b>227.676</b>
Eigenkapital*	64.228	84.308
Pensionsrückstellungen	16.364	16.898
Langfristige Finanzschulden	47.204	46.405
Übrige langfristige Schulden	16.304	18.165
Kurzfristige Finanzschulden	35.640	26.523
Übrige kurzfristige Schulden	44.326	35.378
<b>Bilanzsumme</b>	<b>224.066</b>	<b>227.676</b>

\* inkl. 84,2% Sonderposten für  
abgegrenzte Investitionszuwendungen

## Gewinn- und Verlustrechnung 3 Monate (IAS)

	09 10 TEUR	08 09 TEUR	Verän- derung in %
Konzernumsatz operativ	61.684	58.076	6,2
Umsatzerlöse Pflege	47.568	44.995	5,7
Umsatzerlöse Reha	14.116	13.081	7,9
EBITDAR	17.802	16.994	4,8
EBITDA	6.254	5.265	18,8
Abschreibungen	-2.325	-1.727	34,6
EBIT	3.929	3.538	11,1
Zinsergebnis	-1.013	-1.032	-1,9
EBT	2.916	2.506	16,4
DVFA-Ergebnis	3.692	4.588	-21,5
DVFA-Ergebnis Pflege je Aktie in € (vor Aktiensplit)	0,21	0,31	-32,7
DVFA-Ergebnis Pflege je Aktie in € (nach Aktiensplit)	0,11		
DVFA-Ergebnis Reha je Aktie in € (vor Aktiensplit)	0,09	0,08	10,1
DVFA-Ergebnis Reha je Aktie in € (nach Aktiensplit)	0,04		

### **Impressum**

Herausgeber: Marseille-Kliniken AG  
Ansprechpartner: Axel Hölzer, CEO  
Internet: [www.marseille-kliniken.de](http://www.marseille-kliniken.de)

Der 3-Monats-Bericht liegt auch in englischer Sprache vor und kann bei der Marseille-Kliniken AG, Unternehmenskommunikation, angefordert werden.

**Konzernbilanz der  
Marseille-Kliniken AG**

	Quartalsbericht 30.09.2009 TEUR	Letzter Jahresabschluss 30.06.2009 TEUR	Quartalsbericht 30.09.2008 TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	32.423	32.824	32.157
Sachanlagen	141.985	142.682	138.586
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.646	3.591	3.330
Latente Steueransprüche	945	836	1.265
	<b>178.998</b>	<b>179.933</b>	<b>175.339</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	4.884	4.971	4.415
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.241	15.554	16.302
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	13.011	12.960	14.520
Laufende Steueransprüche	3.447	3.541	4.257
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.484	9.631	12.844
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0
	<b>45.068</b>	<b>46.658</b>	<b>52.338</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>224.066</b>	<b>226.591</b>	<b>227.676</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	31.100	31.100	31.100
Kapitalrücklage	15.635	15.635	15.898
Gewinnrücklage	627	627	627
Eigene Anteile	-903	-903	-982
Zeitbewertungsrücklage	-489	-366	0
Konzernbilanzverlust	-19.902	-21.932	-2.362
Minderheitenanteile	1.072	1.032	368
	<b>27.141</b>	<b>25.195</b>	<b>44.649</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Abgegrenzte Investitionszuwendungen	44.059	44.428	47.114
Langfristige Finanzschulden	47.204	48.508	46.405
Pensionsverpflichtungen	16.364	16.364	16.898
Latente Steuern	9.060	9.174	10.415
Andere langfristige Schulden	272	272	294
	<b>116.960</b>	<b>118.746</b>	<b>121.126</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Finanzschulden	35.640	35.464	26.523
Kurzfristige Rückstellungen	10.506	11.689	11.767
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	12.755	13.843	4.981
Laufende Steuerverbindlichkeiten	7.588	7.451	6.889
Übrige kurzfristige Schulden	13.477	14.204	11.741
	<b>79.965</b>	<b>82.651</b>	<b>61.901</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>224.066</b>	<b>226.591</b>	<b>227.676</b>

**Eigenkapitalveränderungsrechnung  
der Marseille-Kliniken AG für den Zeitraum vom  
01.07.2009 bis 30.09.2009 und Vorjahreszeitraum**

	Gezeichnetes Kapital €	Kapital- rücklage €	Gewinn- rücklage €	Zeit- bewertungs- rücklage €	Konzernverlust €	Mutterunternehmen Eigene Anteile €	Mutterunternehmen Anteil Marseille- Kliniken AG €	Minderheits- gesellschafter Minder- heiten- anteile €	Konzern Summe Eigenkapital €
<b>Stand am 01.07.2008</b>	31.100.000,00	15.898.361,11	627.105,53	0,00	-4.457.267,10	-880.639,78	42.287.559,76	458.834,21	42.746.393,97
Ankauf eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-101.306,04	-101.306,04	0,00	-101.306,04
Perioden- ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	2.095.323,51	0,00	2.095.323,51	-91.121,97	2.004.201,54
<b>Stand am 30.09.2008</b>	31.100.000,00	15.898.361,11	627.105,53	0,00	-2.361.943,59	-981.945,82	44.281.577,23	367.712,24	44.649.289,47

**Eigenkapitalveränderungsrechnung  
der Marseille-Kliniken AG**

	Gezeichnetes Kapital €	Kapital- rücklage €	Gewinn- rücklage €	Zeitbewertungs- rücklage €	Konzernverlust €	Mutterunternehmen Eigene Anteile €	Mutterunternehmen Anteil Marseille- Kliniken AG €	Minderheits- gesellschafter Minder- heitenanteile €	Konzern Summe Eigenkapital €
<b>Stand am 01.07.2009</b>	31.100.000,00	15.635.139,94	627.105,53	-365.734,97	-21.931.612,67	-902.579,62	24.162.318,21	1.032.240,22	25.194.558,43
Marktbewer- tung derivative Sicherungs- instrumente (Cash-Flow- Hedges)	0,00	0,00	0,00	-146.475,84	0,00	0,00	-146.475,84	0,00	-146.475,84
Steuern auf direkt im Eigen- kapital erfasste Aufwendungen und Erträge	0,00	0,00	0,00	23.179,80	0,00	0,00	23.179,80	0,00	23.179,80
Perioden- ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	2.029.287,96	0,00	2.029.287,96	40.113,05	2.069.401,01
<b>Stand am 30.09.2009</b>	31.100.000,00	15.635.139,94	627.105,53	-489.031,01	-19.902.324,71	-902.579,62	26.068.310,13	1.072.353,27	27.140.663,40

	Aktuelles Quartal	Kumulierter Berichts- zeitraum	Letzter Jahresabschluss	Vorjahres- quartal	Kumuliertes Vorjahr
	01.07.2009 bis 30.09.2009	01.07.2009 bis 30.09.2009	01.07.2008 bis 30.06.2009	01.07.2009 bis 30.09.2009	01.07.2008 bis 30.09.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Marseille-Kliniken AG</b>					
Umsatzerlöse	61.684	61.684	235.535	58.076	58.076
Sonstige betriebliche Erträge	1.711	1.711	10.444	2.021	2.021
<b>Gesamtleistung</b>	<b>63.394</b>	<b>63.394</b>	<b>245.979</b>	<b>60.097</b>	<b>60.097</b>
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	7.134	7.134	32.451	6.892	6.892
Personalaufwand	30.939	30.939	124.397	28.607	28.607
Abschreibungen	2.325	2.325	10.446	1.727	1.727
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.046	19.046	84.334	19.292	19.292
Sonstige Steuern	20	20	1.154	42	42
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>3.929</b>	<b>3.929</b>	<b>-6.803</b>	<b>3.538</b>	<b>3.538</b>
Finanzerträge	116	116	1.137	232	232
Finanzaufwendungen	1.128	1.128	6.400	1.265	1.265
<b>Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteile)</b>	<b>2.916</b>	<b>2.916</b>	<b>-12.067</b>	<b>2.506</b>	<b>2.506</b>
Ertragsteuern	847	847	1.529	501	501
<b>Konzernergebnis</b>	<b>2.069</b>	<b>2.069</b>	<b>-13.596</b>	<b>2.004</b>	<b>2.004</b>
Minderheitenanteile	-40	-40	83	91	91
<b>Marseille-Kliniken AG zuzurechnendes Konzernergebnis</b>	<b>2.029</b>	<b>2.029</b>	<b>-13.513</b>	<b>2.095</b>	<b>2.095</b>
Ergebnis je Aktie unverwässert in €					
auf Basis von 24.300.000 Stückaktien <sup>1</sup>	0,08	0,08	-0,56	0,09	0,09
auf Basis von 12.150.000 Stückaktien	0,17	0,17	-1,12	0,17	0,17

<sup>1</sup> Auf Basis des von der Hauptversammlung am 12. Dezember 2008 beschlossenen und im Handelsregister eingetragenen, aber börsentechnisch noch nicht vollzogenen Aktiensplits.

<b>Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Marseille-Kliniken AG</b>	Aktuelles Quartal 01.07.2009 bis 30.09.2009 TEUR	Kumuliertes Berichtsjahr 01.07.2009 bis 30.09.2009 TEUR	Letzter Jahresabschluss 01.07.2008 bis 30.06.2009 TEUR	Vorjahres- quartal 01.07.2008 bis 30.09.2008 TEUR	Kumuliertes Vorjahr 01.07.2008 bis 30.09.2008 TEUR
Ergebnis nach Steuern	2.069	2.069	-13.596	2.004	2.004
Cash-Flow Hedges:					
Marktbewertung derivative Sicherungsinstrumente	-146	-146	-434	0	0
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Auf- wendungen und Erträge	23	23	69	0	0
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge</b>	<b>-123</b>	<b>-123</b>	<b>-366</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.946</b>	<b>1.946</b>	<b>-13.961</b>	<b>2.004</b>	<b>2.004</b>
Minderheitenanteile	-40	-40	83	91	91
<b>Anteile der Aktionäre der Marseille- Kliniken AG</b>	<b>1.906</b>	<b>1.906</b>	<b>-13.878</b>	<b>2.095</b>	<b>2.095</b>

<b>Verkürzte Kapitalflussrechnung *</b>	3 Monate 09 10 TEUR	3 Monate 08 09 TEUR
Konzernergebnis für den Zeitraum 01.07. - 30.09.	3.929	3.538
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen/ Erträge	1.957	1.330
Abnahme/Zunahme der Aktiva und Passiva	-2.039	-2.320
<b>Cash flow aus dem Investitionsbereich</b>	<b>-1.630</b>	<b>2.943</b>
<b>Cash flow aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>-2.364</b>	<b>-7.081</b>
<b>Verminderung/Erhöhung des Nettogeldvermögens</b>	<b>-147</b>	<b>-1.590</b>
<b>Liquide Mittel am 01.07.</b>	<b>9.631</b>	<b>14.433</b>
Minderung/ Zunahme der liquiden Mittel	-147	-1.590
<b>Liquide Mittel am 30.09.</b>	<b>9.484</b>	<b>12.843</b>

\* entsprechend dem auch bei der Deutschen Börse AG  
quartalsweise einzureichenden Format

## Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

vom 01.07.2009  
bis 30.09.2009  
TEUR

vom 01.07.2008  
bis 30.09.2008  
TEUR

<b>Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>		
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>3.929</b>	<b>3.538</b>
Abschreibungen	2.325	1.727
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-369	-397
Zu-/Abnahme der Vorräte	87	356
Zu-/Abnahme (+/-) der kurzfristigen Rückstellungen	-1.183	-2.243
Gezahlte Ertragsteuern	-815	-1.482
Veränderung des sonstigen Nettoumlaufvermögens	-129	1.049
<b>Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>3.846</b>	<b>2.549</b>
<b>Cash-Flow aus dem Investitionsbereich</b>		
Auszahlungen aus Anlagezugängen		
- Immaterielle Vermögenswerte	-416	0
- Sachanlagen	-1.214	-2.663
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		
- Immaterielle Vermögenswerte	0	5.606
<b>Cash-Flow aus dem Investitionsbereich</b>	<b>-1.630</b>	<b>2.943</b>
<b>Cash-Flow aus dem Finanzierungsbereich</b>		
Zunahme der mittel- und langfristigen Bankverbindlichkeiten	183	0
Abnahme der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten durch Tilgungen	-1.133	-5.895
Tilgung von Finanzierungsleasing	-501	0
Darlehenszinsen	-766	-1.221
Gezahlte Zinsen aus Finanzierungsleasing	-166	0
Erhaltene Zinsen	20	136
Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Anteile	0	-101
<b>Cash-Flow aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>-2.364</b>	<b>-7.081</b>
<b>Erhöhung/Verminderung des Netto-Geldvermögens</b>	<b>-147</b>	<b>-1.589</b>
Zunahme/Abnahme der liquiden Mittel	-147	-1.589
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	9.631	14.433
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>9.484</b>	<b>12.844</b>
davon Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.484	12.844

## Konzernanhang (IFRS Notes)

### Grundlagen

#### *Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)*

Der Zwischenbericht wird in Übereinstimmung mit den Regelungen der IFRS (IAS 34 Zwischenberichterstattung) in verkürzter Form dargestellt.

Der vorliegende sowie die zurückliegenden Zwischenabschlüsse wurden weder einer prüferischen Durchsicht noch einer Prüfung im Sinne von § 317 HGB unterzogen.

Die Angaben werden teilweise in TEUR bzw. in Mio. € gemacht. Es kann Rundungsdifferenzen in Höhe von TEUR +/- 1 geben.

#### *Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden*

Im Quartalsabschluss zum 30. September 2009 werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet, wie im letzten Konzernjahresabschluss zum 30. Juni 2009. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Anhang (Notes) des Konzernabschlusses zum 30. Juni 2009 der Marseille-Kliniken AG veröffentlicht, auf den wir verweisen (IAS 34.15). Der Geschäftsbericht zum 30. Juni 2009 sowie dieser Zwischenabschluss sind im Internet unter [www.Marseille-Kliniken.de](http://www.Marseille-Kliniken.de) abrufbar.

Aufgrund von Anpassungen im Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 wurden entsprechende Änderungen der Vorjahresquartalswerte zwecks Vergleichbarkeit vorgenommen. Diese Anpassungen betreffen im Einzelnen:

In den sonstigen Rückstellungen wurden im Vorjahresquartalsbericht die Steuerrückstellungen ausgewiesen. Diese wurden in die laufenden Steuerverbindlichkeiten umgegliedert. Die entsprechenden Vorjahresbeträge haben wir zwecks Vergleichbarkeit angepasst.

Im Vorjahr wurden die eigenen Anteile mit einem nicht korrekten Wert bewertet. Die Anpassung des Wertes erfolgte retrospektiv zum Vorjahresvergleichsquarter und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital vorgenommen. Hierzu wurde die Kapitalrücklage angepasst.

Die Kaufpreisallokation im Rahmen des Erwerbes des Krankenhauses in Büren war fehlerhaft. Der aktivierte Firmenwert von TEUR 452 hätte bei korrekter Kaufpreisallokation dem Sachanlagevermögen zugeordnet werden müssen. Insofern haben wir die Umgliederung in das Sachanlagevermögen auch für das Vorjahresvergleichsquarter vorgenommen.

Im Vorjahr wurden Ausgleichsposten aus der Eigenmittelförderung nach KHG unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich nicht um einen Vermögenswert im Sinne der IFRS. Wir haben den Posten in Höhe von TEUR 457 gegen den Ergebnisvortrag ausgebucht, da ein Ansatz bereits ab 2006 erfolgt war.

Bei einer im Geschäftsjahr 2005/2006 durchgeführten Sale-and-Lease-Back-Transaktion ist der Abgang von Grundstücken nicht vollständig erfasst worden. Wir haben den Abgang in Höhe von TEUR 851 gegen den Ergebnisvortrag zum 1. Juli 2008 nachgeholt und insofern bei den Vorjahresquartalswerten berücksichtigt.

Die im Vorjahresquartalsbericht unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Boni und Rückvergütungen (TEUR 69) aus dem Einkauf von Waren wurden im Quartalsabschluss zum 30. September 2009 vom Materialaufwand abgezogen.

Die in der Vorjahresvergleichsperiode unter den Vorräten ausgewiesenen Patientenbestände (TEUR 2.471) sind in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert worden, da es sich im Wesentlichen um noch nicht abgerechnete Leistungen handelt. Entsprechend wurde auch die Bestandsveränderung (TEUR 34) angepasst.

Die Ansparraten zur Darlehensrückführung (TEUR 831), die im Vergleichsquarter unter den kurzfristigen Vermögenswerten als sonstige Forderung ausgewiesen wurden, sind rückwirkend in die langfristigen Vermögenswerte umgegliedert worden.

Unter den Vorräten wird das Bauprojekt eines Alten- und Pflegeheims in Bremerhaven ausgewiesen, welches im Vorjahresquarter (T 2.005) unter dem Sachanlagevermögen ausgewiesen wurde.

Darüber hinaus erfolgte im Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 eine Anpassung hinsichtlich der zu bilanzierenden Finance-Lease-Verhältnisse. Der Marseille-Kliniken Konzern hat an einzelnen Standorten Inventar geleast. Eine Klassifizierung hinsichtlich zu aktivierender Finance-Lease-Verhältnisse fand bisher nicht statt. Nach Überprüfung der Verträge wurden die Vorjahresvergleichswerte zum 30. Juni 2008 im Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 hinsichtlich der als Finance Lease zu klassifizierenden und damit beim Leasingnehmer zu aktivierenden Vermögenswerte angepasst. Zum 1. Juli 2007 wurden retrospektiv Sachanlagen in Höhe von TEUR 3.390 aktiviert und TEUR 3.727 als Verbindlichkeiten aus Finance-Lease passiviert. Die Differenz wurde im Ergebnisvortrag berücksichtigt. Eine Anpassung der Quartalszahlen des Vorjahres erfolgte nicht, da der zusätzliche Informationsnutzen in keinem angemessenen Verhältnis zu dem für die Ermittlung erforderlichen Aufwand steht. Darüber hinaus führt die

Erfassung der vorgenannten Finanzierungsleasingverhältnisse nur zu unwesentlichen Ergebnisauswirkungen (für das gesamte Geschäftsjahr 2008/2009 betrug die Ergebnisauswirkung TEUR 82) und damit zu unwesentlichen Veränderungen im Konzerneigenkapital.

In der Konzernkapitalflussrechnung wurden im Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 ebenfalls Fehlerkorrekturen des Vorjahres vorgenommen. Die Sachverhalte, die wesentliche Auswirkungen auf die Vorjahresvergleichsquartalszahlen haben, sind nachfolgend aufgeführt:

Die Mittelzuflüsse aus den im Geschäftsjahr 2007/2008 durchgeführten Sale-and-lease-back-Transaktionen wurden im Vorjahresquartal im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen, sind aber dem Investitionsbereich zuzuordnen. Der für das 1. Quartal 2007/2008 aus der Veränderung des sonstigen Nettoumlaufvermögens in die Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten umgegliederte Betrag betrug 5,6 Mio. €.

Darüber hinaus wurde der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit im Vorjahresquartal um den liquiditätswirksam gewordenen Betrag in Höhe von 2,1 Mio. €, der bisher im Cash-Flow aus operativer Tätigkeit gezeigt wurde, angepasst.

Weiter wurden Änderungen im Vorjahresvergleichsquartal vorgenommen, die im Wesentlichen den getrennten Ausweis der gezahlten und erhaltenen Zinsen betreffen. Diese werden seit dem Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 unter dem Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Der Wert des Vergleichsquartals ist entsprechend angepasst.

Darüber hinaus wendet die Marseille-Kliniken AG den IFRS 8, der für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2009 beginnen, an. Der neue Standard IFRS 8 ersetzt IAS 14 Segmentberichterstattung. Nach IFRS 8 haben Unternehmen die Segmentinformationen auf der Grundlage anzugeben, die der obersten Entscheidungsinstanz für das operative Geschäft zur Verfügung stehen. In der Vergangenheit hat der Marseille-Kliniken Konzern die externe Finanzberichterstattung auf Basis der internen Finanzberichterstattung erstellt. Es ergeben sich daher keine wesentlichen Auswirkungen durch Anwendung des IFRS 8.

Erläuterungen zu etwaigen Konjunkturlinien, die gegebenenfalls Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit hatten, haben wir im Konzernlagebericht zu diesem Quartalsabschluss angegeben.

### **Konsolidierungskreis**

Der Umfang der Gesellschaften, die dem Konsolidierungskreis der Marseille-Kliniken AG entsprechend IAS 27.12 zuzurechnen sind, hat

sich zum 30. September 2009 im Vergleich zum Konsolidierungskreis zum 30. Juni 2009 nicht verändert. Es werden unverändert 133 Gesellschaften konsolidiert. Ein Tochterunternehmen wird wie im Vorjahr nicht konsolidiert, da dessen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

### **Segmentberichterstattung**

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Segmentberichterstattung bezüglich der Segmentergebnisse des laufenden Geschäftsjahres bis zum 30. September 2009:

	Pflege		Rehabilitation		Dienstleistungsbereich inkl. AG		Eliminierungen		Gesamt	
	01.07.09- 30.09.09 TEUR	01.07.08- 30.09.08 TEUR	01.07.09- 30.09.09 TEUR	01.07.08- 30.09.08 TEUR	01.07.09- 30.09.09 TEUR	01.07.08- 30.09.08 TEUR	01.07.09- 30.09.09 TEUR	01.07.08- 30.09.08 TEUR	01.07.09- 30.09.09 TEUR	01.07.08- 30.09.08 TEUR
Externe Umsatzerlöse	47.353	44.308	14.116	13.081	215	687	0	0	61.684	58.076
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	0	0	0	15.496	15.214	-15.496	-15.214	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.835	1.478	517	378	6.557	5.655	-7.198	-5.490	1.711	2.021
<b>Gesamtleistung</b>	<b>49.188</b>	<b>45.786</b>	<b>14.632</b>	<b>13.459</b>	<b>22.268</b>	<b>21.556</b>	<b>-22.694</b>	<b>-20.704</b>	<b>63.394</b>	<b>60.097</b>
Materialaufwand	-10.764	-10.690	-3.793	-3.357	-3.022	-3.090	10.446	10.246	-7.134	-6.892
Personalaufwand	-17.447	-15.845	-5.384	-5.020	-8.109	-7.741	0	0	-30.939	-28.607
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.366	-15.963	-4.077	-4.289	-10.851	-9.500	12.248	10.458	-19.046	-19.292
Sonstige Steuern	-5	-31	-7	-5	-9	-6	0	0	-20	-42
Planmäßige Abschreibungen	-1.170	-889	-354	-351	-801	-487	0	0	-2.325	-1.727
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>3.437</b>	<b>2.369</b>	<b>1.016</b>	<b>436</b>	<b>-524</b>	<b>733</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.929</b>	<b>3.538</b>
Erträge aus Zinsen und Finanzanlagen									116	232
Zinsen und ähnliche Aufwendungen									-1.128	-1.265
<b>Ergebnis vor Steuern</b>									<b>2.916</b>	<b>2.506</b>
Ertragsteuern									-847	-501
<b>Konzernergebnis</b>									<b>2.069</b>	<b>2.004</b>

Die Segmentvermögenswerte haben sich im Vergleich zum 30. Juni 2009 nicht wesentlich geändert.

### Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen verringerte sich im Vergleich zum 30. Juni 2009 um TEUR 697. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und Zugängen, die überwiegend Anlagen im Bau sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen.

#### Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern wurden auf die steuerlichen Verlustvorräte der Konzerngesellschaften gebildet. Darüber hinausgehende aktive latente Steuern, welche aufgrund temporärer Differenzen entstanden sind, wurden mit passiven latenten Steuern aufgrund temporärer Differenzen verrechnet und saldiert auf der Passivseite ausgewiesen, soweit die Aufrechnungslage gegeben ist.

Insgesamt bestehen zum 30. September 2009 körperschaftsteuerliche Verlustvorräte von 32,2 Mio. € (30. September 2008: 28,2 Mio. €), welche grundsätzlich zeitlich unbegrenzt nutzbar sind.

Diese wurden zur Bildung aktiver latenter Steuern herangezogen, soweit die Nutzung der Verlustvorträge mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Steuerliche Verlustvorträge bei den einbezogenen Unternehmen führen in dem Umfang zum Ansatz von aktiven latenten Steuern, in dem den jeweiligen Unternehmen innerhalb der nächsten 5 Geschäftsjahre unter aller Voraussicht ein wirtschaftlicher Nutzen im Rahmen der erwarteten steuerlichen Verlustabzüge zufließen wird. Vor dem Hintergrund der Planungen sowie diverser eingeleiteter Maßnahmen wird davon ausgegangen, dass in ausreichendem Umfang substantielle Hinweise für eine entsprechende Verlustnutzung vorhanden sind.

Insoweit die erwarteten künftigen steuerlichen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung einer Steuerminderung nicht wahrscheinlich erscheinen lassen, unterbleibt ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge bzw. werden angemessene Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern vorgenommen.

#### *Vorräte*

Unter den Vorräten wird in Höhe von TEUR 3.390 (30. September 2008: TEUR 2.005) das Bauprojekt eines Alten- und Pflegeheims in Bremerhaven ausgewiesen. Die Übergabe an einen Finanzinvestor erfolgt nach der Fertigstellung in 2009.

#### *Eigene Anteile*

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 hat die Marseille-Kliniken AG keine eigene Aktien erworben oder veräußert. Der durchschnittliche Kurs beträgt unverändert zum 30. Juni 2009 8,54 €. Der auf die eigenen Anteile entfallende Gegenwert beträgt somit insgesamt 902.579,62 € (Vorjahr: 981.945,82 €).

#### *Zeitbewertungsrücklage*

In der Zeitbewertungsrücklage sind erfolgsneutral abgegrenzte Swaps ausgewiesen. Bei diesen handelt es sich einerseits um zwei Zins-Swaps, die zur Absicherung von variabel verzinslichen Darlehen erworben wurden. Dadurch werden die zukünftigen variablen Zinszahlungen in fixe Zinszahlungen transformiert. Andererseits sind zwei im Juli 2009 erworbene Heizölswaps erfasst worden, die zur Absicherung der Zahlungsströme des Heizölkaufs dienen. Zum 30. September 2009 sind insgesamt negative Marktwerte in Höhe von TEUR 581 in der Zeitbewertungsrücklage abzüglich latenter Steuern in Höhe von TEUR 92 ausgewiesen. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte anhand der mark-to-market-Methode.

#### *Abgegrenzte Investitionszuwendungen*

Die abgegrenzten Investitionszuwendungen in Höhe von TEUR 44.059 (30. Juni 2009: TEUR 44.428) werden entsprechend der

Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

#### *Kurzfristige Rückstellungen*

Die Verringerung der kurzfristigen Rückstellungen zum 30. September 2009 in Höhe von TEUR 1.183 im Vergleich zum 30. Juni 2009 resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen.

#### *Langfristige Finanzschulden*

Unter den langfristigen Finanzschulden werden neben den im Anhang des Konzernabschlusses zum 30. Juni 2009 beschriebenen Finanzschulden zum 30. September 2009 auch derivative Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt TEUR 581 ausgewiesen. Bei diesen handelt es sich um die unter Punkt Zeitbewertungsrücklage erläuterten Zins- und Heizölswaps. Die Veränderungen der Marktwerte (fair value) der Swaps werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

#### *Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung*

##### *Umsatzerlöse*

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 3,7 Mio. € auf 61,7 Mio. €. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der angestiegenen Belegung, sowohl im Bereich Rehabilitation als auch im Segment Pflege.

##### *Materialaufwand*

Der Materialaufwand hat sich im 1. Quartal 2009/2010 im Vergleich zum 1. Quartal 2008/2009 von 6,9 Mio. € auf 7,1 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert insbesondere aus gestiegenen Energiekosten.

##### *Abschreibungen*

Die Abschreibungen im ersten Quartal 2009/2010 betragen 2,3 Mio. € und beinhalten 0,5 Mio. € Abschreibungen aufgrund von aktivierten Finance-Lease-Verhältnissen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Abschreibungen des 1. Quartals 2008/2009 betragen 1,7 Mio. € und beinhalten keine Abschreibungen auf aktivierte Finance-Lease-Verhältnisse. Unter Nichtberücksichtigung der Effekte aus Finance-Lease hat sich im Vergleichszeitraum keine wesentliche Veränderung ergeben.

##### *Sonstige betriebliche Aufwendungen*

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im 1. Quartal 2009/2010 auf 19,0 Mio. € (Vorjahresvergleichszeitraum 19,3 Mio. €) verringert. Im 1. Quartal 2009/2010 ergeben sich durch die Bilanzierung der Finance-Lease-Verhältnisse den sonstigen betrieblichen Aufwand reduzierende Aufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. €. Ohne den Finance-Lease-Effekt haben sich die sonstigen betrieblichen

Aufwendungen leicht erhöht. Diese Erhöhung resultiert insbesondere aus gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen.

#### *Finanzergebnis*

Das Finanzergebnis ist im 1. Quartal 2009/2010 mit 1,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahresquartal (1,0 Mio. €) nahezu unverändert. Der Effekt aus Finance-Lease im 1. Quartal 2009/2010 beträgt TEUR 166 und hat das Finanzergebnis im 1. Quartal dieses Geschäftsjahres entsprechend gemindert.

#### **Sonstige Angaben**

##### *Ergebnis je Aktie*

Auf der Hauptversammlung am 12. Dezember 2008 wurde die Neustückelung des Grundkapitals, der Aktiensplitt von ursprünglich 12.150.000 Stückaktien auf nunmehr 24.300.000 Stückaktien und die Änderung der Satzung beschlossen, die in § 4 Ziffer 1 neu gefasst wurde. Die Satzungsänderung wurde am 5. Februar 2009 im Handelsregister eingetragen. Der börsentechnische Vollzug des Aktiensplitts ist bisher noch nicht erfolgt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt zum 30. September 2009 0,17 € auf Basis von 12.150.000 Stück Aktien bzw. 0,08 € auf Basis von 24.300.000 Stück Aktien (30. September 2008: 0,17 € auf Basis von 12.150.000 Stück Aktien bzw. 0,09 € auf Basis von 24.300.000 Stück Aktien).

Es besteht Identität zwischen dem verwässerten und dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da keine potentiellen Aktien vorliegen.

##### *Gezahlte Dividende*

Im 1. Quartal 2009/2010 wurden keine Dividenden gezahlt.

##### *Eventualschulden oder Eventualforderungen*

Es haben sich keine Änderungen zum letzten Konzernabschluss per 30. Juni 2009 ergeben. Wesentliche Verpflichtungen oder Risiken, die nicht durch Rückstellungen abgesichert sind, liegen zum 30. September 2009 nicht vor.

##### *Beziehungen zu nahe stehenden Personen / Unternehmen*

Geschäftsbeziehungen zwischen allen im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Konzernabschluss vollständig eliminiert. Geschäftsvorfälle zwischen dem Marseille Konzern und den nahe stehenden Personen und Unternehmen sind im Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 ausführlich dargestellt worden.

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen erfolgen zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2009/2010 haben sich bis zum 30. September 2009 im Vergleich zum 30. Juni 2009 keine wesentlichen Änderungen ergeben. Dies betrifft insbesondere die Art der vertraglichen Beziehungen sowie die Ausgestaltung der jeweiligen Verträge.

##### *Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*

Nach dem Stichtag 30. September 2009 sind keine Ereignisse eingetreten, die für den Marseille-Kliniken Konzern von wesentlicher Bedeutung sind.

Berlin, den 10. Oktober 2009

Axel Hölzer  
Vorstandsvorsitzender

#### **Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 37 y WpHG i. V. m. § 37 w Abs. 2 Nr. 3 WpHG**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichtserstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 10. Oktober 2009

Axel Hölzer  
Vorstandsvorsitzender



## MARSEILLE-KLINIKEN AG

### **Geschäftsleitung**

Alte Jakobstraße 79/80 • 10179 Berlin  
Tel. 0 30/2 46 32-400 • Fax 0 30/2 46 32-401

### **Hauptverwaltung**

Sportallee 1 • 22335 Hamburg  
Tel. 0 40/5 14 59-0 • Fax 0 40/5 14 59-709  
[www.marseille-kliniken.de](http://www.marseille-kliniken.de) • [info@marseille-kliniken.com](mailto:info@marseille-kliniken.com)

Haben Sie Fragen zum Unternehmen oder wünschen Sie weiteres Info-Material, dann rufen Sie uns gebührenfrei unter der Telefonnummer 0800 / 47 47 200 an.